

Nr. 183 (227)

7. Oktob. 1934

2. Jahrgang

Adresse der Redaktion:
Lysanderhöf, MTS

Rote Fahne

Bestellungen

nehmen entgegen alle
Postämter und Par-
: : : telzellen : : :

Für Einzelnummer
Preis 5 Kop.

Organ der Politabteilung der Lysanderhöher Maschinen-Traktoren-Station, Kanton Seelmann U. S. R. N. der W-D

Jede Kassenfarm sei Teilnehmerin am Wettbewerb

**Beschluß des VK für Landwirtschaft d. ASSR
der WD und des Gaupolitsektors der MTS**

**Disziplinlosigkeit
in der 8. Brigade**

**Schlechte Auf-
rechnungnahme**

Über Durchführung des Wettbewerbs auf die beste Melkerin

Zweck der Realisierung des Beschlusses des Plenums des ZK der KP(B)SU und in Erfüllung des Beschlusses des Volkskommissariats für Landwirtschaft der Sowjetunion vom 23. August d. J., in der Absicht der Entwicklung der Milchwarenwirtschaft in den Kollektiven und der Uebermittlung der besten Arbeitsmuster in andere Kollektive, beschließen das Volkskommissariat für Landwirtschaft der ASSR der WD und d. Gaupolitsektor der MTS:

Sich in den Unionskonkurs einzuschließen und einen Republikonskurs auf die beste Melkerin zu erklären, im Zeitraum vom September 1934 bis zum 1. Januar 1935, nach folgenden Kennziffern:

1) Liquidierung der Selbstheit (Unfruchtbarkeit), 100 prozentige Deckung aller Kühe, Sterken zum 1. Oktober d. J., keine Zulassung von Fehlgeburten und Sicherung der trächtigen Kühe mit bester Pflege und bestem Futter.

2) Aufzucht des Jungviehs: die Kühe, das Jungvieh und den bevorstehenden Zuwachs 34/35 mit warmem und hellem Aufenthaltsraume garantieren, sanitär-hygienische Bedingungen ihres Unterhalts schaffen. Allmonatliche Prüfung und Wiegung der Kälber durchführen, tägliche Zunahme der Kälber erstrebend: der Holländerrasse und der Mischlinge (Metis) nicht weniger als 650 Gramm und der rasselosen 500 Gramm, Lebendgewicht der 6 Monate alten Kälber der Holländerrasse und der Mischlinge nicht weniger als 150 Kilogramm und der rasselosen—120 Kilogramm.

Von je 10 Kühen nicht weniger als 9 Kälber erhalten und aufziehen.

3) Vergrößerung des Milch-ertrags. Obligatorisches (verpflichtendes) dreimaliges Melken einführen, einen Milch-ertrag bis 13 Zentner im Jahre erstreben von jeder Kuh der Kantone: Seelmann, Krasny Kut, Feodorowka; bis 12 Zent: Mariental, Engels, Margstadt; bis 10 Zentner: Palaschowa, Frank, Jagodnaja Poljana, Kamenka, Balzer, Staraja Pol-tawka und Solotoje.

Das Melken und den Un-

terhalt der Kühe durch alle sanitäre und zootecnische Regeln sichern (Reinheit der Räumlichkeiten, des Geschirrs und Methode des Melkens).

4) Verbesserung der Qualität der Produktion: Die Ablieferung von Milch an die Lieferungsstelle mit nicht mehr als 16—18 Proz. Säure sichern und einen Fettgehalt der gelieferten Milch bis 3,9 Proz. erstreben.

5) Die vom Staate gestellte Aufgabe bezüglich der Milchlieferung nicht später als bis zum 1. November erfüllen.

6) Die Organisierung auf der Farm von zootecnischen Zirkeln unter der Leitung des Veterinärpersonals und des Zootecnikers sichern und die Ablegung des Vetminimumexamens auf „ausgezeichnet“ und „gut“.

7) Zur Durchführung des Konkurses eine Republikskommission beständigen im Bestande folgender Genossen: Als Vorsitzenden der Kommission bestimmen von dem Politsektor die Gen. Guminskaja, als Mitglieder der Kommission: von dem Volkskommissariat für Landwirtschaft, Verwaltung der Viehzucht, Gen. Dumler.

8) Die Politabteilungen der MTS an Ort und Stelle verpflichten, Kommissionen zur Durchführung des Konkurses zu bilden aus Repräsentanten (Vertretern): als Vorsitzenden der Kommission—den Gehilfen des Chefs der Politabteilung bezüglich der Arbeit unter den Frauen, als Mitglieder: den Redakteur der Politabteilungspreffe und den Leiter der besten Milchwarenfarm; in den Kantonen alle Arbeit bezüglich des Konkurses aufzuerlegen auf den Stab des erklärten Konkurses auf beste Viehzuchtfarm.

Zur Prämierung der besten Stoßbrigadlerinnen scheidet die Republikskommission folgende Prämien aus:

Dem Kollektiv der besten Milchwarenfarm—Laboratoriumsapparate zur Ermittlung des Fette und des Säuregehalts, 50 Meter Manufakturware zu Arbeitsmänteln und 20 Handtücher.

30 Prämien bester Ka-

tegorie für Erfüllung und Uebererfüllung aller Konkursbedingungen und Ablegung des Zootecminimumexamens auf „ausgezeichnet“; es werden zuerkannt: ein Rind, 50 Rubel an Geld und ein Ehrendiplom.

50 Prämien zweiter Kategorie—für Erfüllung der Konkursbedingungen: über Aufzucht von Jungvieh, Vergrößerung des Milchtrages, Verbesserung der Produktionsqualität und Ablegung des Zootecminimumexamens auf „genügend“; es werden zuerkannt: ein Ehrendiplom, Sachen für 30 R. und Sendung auf Gaufurse.

30 Prämien dritter Kategorie—für Erfüllung aller Konkursbedingungen bei ungenügender Aneignung des Zootecminimums; es werden zuerkannt: Sendung auf Gaufurse und Tritotage (Wirkwaren) Die Prüfung der Resultate des Konkurses ist am 1. November und 15. Dezember d. J. vorzunehmen.

Stellvertreter des Volkskommissars für Landwirtschaft der ASSR der WD Becker.

Stellvertreter des Chefs des Gaupolitsektors der MTS Nikonow.

SCHWARZACKER IN DEN TRAKTORENBRIGADEN Vom 6. Oktober

Nr der Traktorenbrigade	Plan	Erfüllt	Prozent
9.	400	9,9	2,5
10.	750	172	22,9
15.	600	168,6	28
4.	1260	120	9,5
5.	540	38	7
14.	860	103	11,9
6.	561	197	35,3
16.	606	333	54,9
1.	809	238	29,4
2.	483	29,3	6
3.	700	4	0,5
13.	700	400	57,1
8.	1026	227	22,1
7.	674	29,3	4,3
11.	1140	23,5	2,0
12.	560	51	9,2
In allem	11669	2143,5	18,3

Warum gehen die Traktoren der 8. Traktorenbrigade nicht mehr so, wie sie in der Frühjahrssaat gingen? Eine äußerst interessante Frage und nicht allzuschwer zu beantworten. Die Traktoren, die gegenwärtig nicht gehen wollen, sind schändlich zugerichtet. Nicht durch Schuld der Traktoristen, auch nicht durch Schuld der MTS, sondern das zugelassene ewige Wechselln der Traktoristen trägt die Hauptschuld an dem schlechten Zustande der Traktoren. So geschah es mit dem Traktor des in der Brigade gewesenen Traktoristen H. Delenschläger. Als letzterer weggenommen wurde, bekamen den Traktor Heinrich Wirt und Emma Mehl. Da sich beide sehr uneinig waren und zufolge fehlender Massenarbeit in der Brigade nicht er-zogen wurden, wurde der Traktor vernachlässigt. Noch mehr, die Traktoristin Emma Mehl kam anderthalb Monate nicht auf die Arbeit. Weshalb aber von der Brigade keine Maßregeln ergriffen wurden, läßt sich nur damit erklären, daß die Leitung selbst viel zu nachlässig war. Der Traktorist Heinrich Wirt arbeitete ebenfalls von Tag zu Tag schlechter. Sogar als er in den letzten Tagen neue Kolben bekam, wollte er sich nicht dazu verstehen, die Lager anzuziehen. Er mußte sie auf Anweisung des Brigadiers Benzler 3 mal anders anziehen, und jedesmal machte er seine Arbeit aus irgend einem Grund böswillig schlecht. Der Brigadier war genötigt, die Lager selbst anzuziehen.

Solche Fälle kamen schon oft vor, und daraus ist auch ganz klar zu sehen, daß der Traktor auf diese Art böswillig vernachlässigt wird.

Es bleibt zu verlangen übrig, daß Personen, die sich Vernachlässigung des Traktors zu schulden kommen lassen, dafür auch verantwortlich gemacht werden.

Seit der Zeit ihres Bestehens kam es in der 8. Traktorenbrigade noch nicht vor, daß sie nicht wußte, was sie geleistet hat. Diesmal ist es aber wirklich so. Als der Brigadier H. Benzler am 3. Oktober zufällig gefragt wurde, wieviel Schwarzacker seine Brigade habe, konnte er nur ungefähre Angabe machen. Leistet etwa die Brigade nichts, oder wird das Geleistete nicht auf Rechnung genommen? Un-nähernd ist beides richtig. In der 8. Traktorenbrigade ist alles eingeschlafen und natürlich auch die Aufrechnungnahme. Geleistet hat sie ungefähr das, was 2 Traktoren in 3 Tagen leisten konnten. Die übrigen Traktoren standen. Auch diese Leistung interessiert die Traktoristen und selbst den Brigadier wenig.

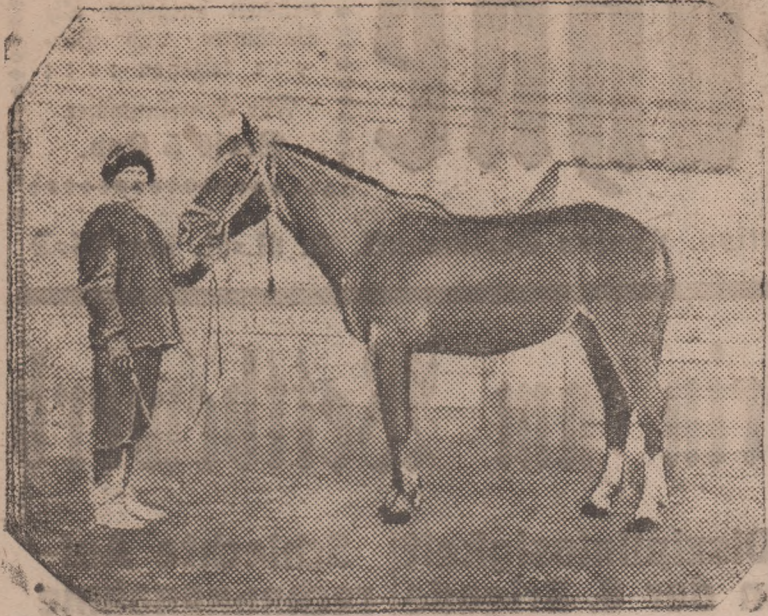
Alles geht den Selbstzuström. Der Tabellenführer Damsen findet es scheinbar nicht mehr für nötig, in der Brigade zu sein. Böse Zungen behaupten, er nehme lieber sein Häuschen auf Rechnung, das er gegenwärtig remontieren läßt und deshalb zuhause sitzt. Die Arbeit liegt aber in der Brigade und wartet auf eine ganz entschiedene andere Ordnung. Die Direktion der MTS täte wohl daran, die Zustände in der 8. Traktorenbrigade einmal gründlich zu untersuchen.

SCHWARZACKER zum 6. Oktob.

Benennung d. Kollektive	Plan	Erfüllt	Proz.
Röppental	1891	360	19
Schönfeld	1181	120	10,1
Rämpfer	1153	162	14
Steinhardt	1327	538	40,5
Medental	1830	285	15,5
Maienheim	1416	404	28,5
Friedenh.	2031	281	13,8
N. Strau	1632	100,4	6,1
In allem	12461	2250,4	18

BEKANNTMACHUNG

Angeichts der endgültig zum 14. d. M. anberaumten Getreidebau- und Viehzuchttausstellung, wozu die „Rote Fahne“ spezielles Material bringen muß, wird in dieser Woche die Zeitung nur jeden andern Tag erscheinen.
Die Redaktion.



Die besten Pferde werden zur Ausstellung gebracht

Die Vorbereitung zur Ausstellung ist in Friedenheim immer noch ungenügend

Auch in der Friedenheimer MBF bleibt in der Vorbereitung zur Ausstellung noch viel zu wünschen übrig. Die Vorbereitung zur Unterbringung des Viehes, wie Ställe, Brunnen und das Ausdielefen, ist noch nicht fertig.

Man muß das schlaffe Verhalten der Verwaltung beschuldigen, weil es an Holz fehlte, was schon längst beschafft hätte werden können, so daß die Einrichtungen des Stalles beendet sein könnten, auch das Verstopfen der Rigen könnte schon längst gemacht sein. Aber leider schaut die Leiterin der Farm, Genossin Sellwig, lieber mit den Augen durch diese Rigen, anstatt jemand anzustellen, der sie zumacht.

Die Vorbereitung des Futters auf den Winter ist auch noch ungenügend. Silos sind erst 100 Tonnen eingelegt anstatt 200 Tonnen laut Plan. Die nötige Grünmasse ist vollständig ausreichend zur Erfüllung des Planes vorhanden, aber dennoch verhält sich die Verwaltung ganz kalt dazu. Die

Farm hätte genug eigne Leute zu dieser Arbeit, aber sie werden vom Dreschen der anderen Brigaden nicht losgelassen, obgleich vor 8 Tagen ein Beschluß abgefaßt wurde, dieselben zu befreien. Als eine Fuhr der Brigade die Leute abzuholen kam, wurden diese dennoch nicht freigelassen und das Verwaltungsmitglied, Genosse Mehl, rechtfertigte sich mit den Worten: „Ihr werdet doch nicht bis zur Ausstellung fertig.“

Auch mit dem Beifahren von Grobfutter steht es bis jetzt noch erbärmlich schlecht. Es sind erst 5 Fuhren Futter zur Farm gebracht worden. Es kamen sogar Fälle vor, daß das Futter, welches nahe bei der Farm liegt, vom Brigadier der 2. Brigade Heinrich Sterk weggefahren wurde, obwohl es ihm die Verwaltung verboten hatte. Alle diese aufgezählten Mängel sind schleunigst zu beseitigen, Friedenheim hat die volle Möglichkeit, sich hundertprozentig zur Ausstellung vorzubereiten.

Auch im Kämpfer ist die Vorbereitung mangelhaft

Wenn die Milchwarenfarm der Kollektivwirtschaft „Kämpfer“ in der Vorbereitung zur Ausstellung gute Seiten aufzuweisen hat, so ist damit nicht gesagt, daß keine Mängel in der Vorbereitung vorhanden sind. Halmfutter ist bis jetzt noch kein Wagen voll in der Farm vorhanden, was ein großer Fehler vom Genossen Wunder ist und sofort ausgebessert werden muß.

Der Leiter der Farm, Gen. Wunder, nimmt sich zur Ausrede, sein Arbeitsvieh wäre mit Steinfahren für die Schule beschäftigt, aber daß es erst der erste Tag ist, das wollte er veressen, hat auch nicht daran gedacht, daß er schon einen ganzen Monat lang mit dem Dreschen fertig ist und daß er seitdem die ganze Farm mit Fut-

ter für den Winter hätte versorgen können, was er leider versäumt hat.

Seltsam ist es auch von Genosse Wunder, daß er 3 Kühe zur Ausstellung vorbereitet und noch nicht mal weiß, wie groß die Steigerung des Milchtrags dieser Kühe ist, wieweil sich die Kühe gebessert haben. Auch sorgt er nicht für die Reinigung des Viehes, welches auf die Ausstellung gebracht werden soll. Die Kühe sind sehr unrein, die Pflegerinnen Anna Reinhardt und Katharina May vergessen ihre Pflicht und reinigen das Vieh nicht. Anna Reinhardt pflegt ein Kalb, das von Kalktrüben stark und zur Ausstellung ganz unvorbereitet ist. Ein solches Verhalten muß schleunigst liquidiert werden.

HEINRICH BERG VERHÄLT SICH SCHLAFZU SEINEN PFLICHTEN

In der Traktorenbrigade Nr. 13 wiederholt sich das Lagerausgeschmelzen. Der Traktorist Heinrich Berg hat schon 8 Lager ausgeschmolzen. Berg verhält sich schlaff zu seinen Pflichten. Der Brigadier Redding und der Mechaniker Wiens hatten ihm streng verboten, dritte Geschwindigkeit zu fahren. Berg beachtete dieses aber nicht und fuhr am 4. Oktober zwei Kilometer weit mit der dritten Geschwindigkeit. Berg hatte eben erst Lager angezogen. Die Folge dieser Fahrt war, daß er wieder ein Lager ausschmolz. An demselben Tage schmolzen die Traktoristen Georg Spomer und Andreas Moor an ihren Traktoren die Lager aus. Bei dem Traktoristen Moor hatte sich Papier in die Delöffnung hineingeschafft und Spomer klopfte sein Lager nur als Folge von gleichgültigem Verhalten aus.

Diese beiden Traktoristen mögen sich ein Beispiel an den Traktoristen der 3. Traktorenbrigade nehmen.

Traktorist.

Wo sind die Qualitätsinspektoren?

Seit der ganzen Zeit des Schwarzaderns der 8. Traktorenbrigade interessierte sich niemand aus der Verwaltung noch aus den Brigaden, wie diese Brigade ackert.

Die 8. Traktorenbrigade ackert das Land von 3 Feldbrigaden, die 2 Qualitätsinspektoren haben. Doch weder der Qualitätsinspektor Alexander Hermann noch der Qualitätsinspektor Heinrich Busch interessieren sich, wie diese Fläche bearbeitet wird. Sie waren während des Aderns noch kein einzigesmal in der Brigade.

Sie müssen unbedingt in die Brigade kommen, da sie sonst für die Qualität der Arbeit nicht verantworten können.

SCHLECHTE QUALITÄT

In der 13. Traktorenbrigade wird die Güte im Schwarzadern nicht beibehalten. Der Traktorist Schewalje ackerte in der Nacht auf den 5. Oktober ungefähr 600 Meter, ohne daß der Pflug überhaupt in die Erde einging. Als der Brigadier Redding ihn ermahnen wollte, sagte Schewalje ihm verschiedene Schimpfworte.

Als aber der Qualitätsinspektor die Arbeit nicht übernahm, wurde Schewalje mit 2 Einheiten bestraft.

Schewalje zeigt überhaupt wenig Interesse für seine Arbeit. Wenn er sich auf den Traktor setzt, so wünscht er sich nur immer, daß die Schicht bald zu Ende sei und er sich schlafen legen könne.

Brigadier.

Schlägerei in der 14. Traktorenbrigade

Die Disziplinlosigkeit der 14. Traktorenbrigade führte nicht nur dazu, daß von seiten einiger Traktoristen versäumt, verspätet, gebummelt wird, sondern die ungeheure Disziplinlosigkeit dieser Brigade führte schon zu Kaufereien und Drohungen von Totschlägen.

Ein Exempel dieser Prachtmenschen stellt Hyronimus Fuhr dar. Am 3. Oktober des Morgens frühe wurde ihm vom Hilfsbrigadier Burhof gesagt, er solle seinen Traktor holen, der unweit in einer Brigade stand, in der zuvor gedroschen wurde. Der Traktor war nämlich defekt und sollte in die Traktorenbrigade gefahren werden, um ihn zu remontieren. Da an diesem Traktor die Lager nicht in Ordnung waren, wurde ihm vom Hilfsbrigadier vorgeschlagen, er solle die alten Lagerschalen nehmen, die im Tischkasten lagen und trotz ihrer Abgenutztheit noch vollständig zugereicht hätten, den Traktor an den Standort zu fahren.

Aus irgend einem Grunde schaute Hyronimus Fuhr geringschädig auf die Lagerschalen und meinte: „Ich brauche eure versauten Lagerschalen nicht zu nehmen.“ Das „eure“ mochte wohl dem Hilfsbrigadier nicht ganz gefallen haben, und er fragte: „Wer hat sie denn versaut?“

Uzuiel war das schon für Hyronimus Fuhr. Er sprang auf, und Hilfsbrigadier und Traktorist fingen sich zu schimpfen an. Nicht lange bliebs beim Streiten. S. Fuhr nahm den Hammer und drohte dem Hilfsbrigadier den Schädel einzuschlagen. Das war das Ende vom Lied. Der Traktor stand aber den ganzen Tag in der nahegelegenen Brigade, wurde nicht beifahren und nicht remontiert.

Durch seine unzulässige Disziplinlosigkeit hemmt S. Fuhr die rechtzeitige Remonte und oftmals die Arbeit. Im übrigen möge sich S. Fuhr noch einmal merken, daß man in einer heutigen Brigade, geschweige einer Traktorenbrigade, keine Totschläger duldet. Die Direktion der MGS möge sich dieser Sache annehmen.

Am 3. Oktober abends sollte der Traktorist Hyronimus Fuhr den Kühler von seinem Traktor herunternehmen, um an den Ventilator Unterlager zu legen, da dieser Autol durchließ.

Ohne aber auf die Worte des Brigadiers zu hören, ging er nachhause und ließ den Traktor stehen.

Bei einem solchen Verhalten zur Remonte und Arbeit droht natürlich der Erfüllung des Schwarzaderplanes große Gefahr.

Dries muß sich bessern

In der ersten Brigade der Maienheimer Kollektivwirtschaft gibt es noch Kollektivisten, die es versuchen, fremde Arbeitskraft auszunutzen. So zum Beispiel Dries Michel des Michel. Dieser hatte sich am 4. Oktober einen Kollektivisten aus Friedenheim gemietet, der an

seiner Stelle in der Brigade arbeitete. Dries ging aber selbst nach Hause und schlenderte herum.

Wir fragen Dries, ob er nicht bald mit den Kulakentischen Schluß machen will.

Freiheitskämpfer.

* JENSEITS DER GRENZE *

ZWEITER AMERIKANISCHER KONGRESS GEGEN KRIEG UND FASCHISMUS

In Chicago ist der zweite amerikanische Kongress gegen Krieg und Faschismus eröffnet worden. Der Kongress ist mit 3000 Delegierten besetzt, die die Arbeiter- und Bauernorganisationen, sowie die Organisationen des Kleinbürgertums aller Teile des Landes vertreten.

Der Vorsigende Worb, einer von den Redakteuren der Pariser Zeitung „Populaire“, Per igot, der Vertreter der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Haterwey, und andere Redner forderten zur Bildung der Einheitsfront auf. Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Browder, wies auf das Wachstum der faschistischen Tendenzen in den Vereinigten Staaten hin und erklärte, daß die Welt ihre Wahl zwischen Kommunismus und Faschis-

mus treffen muß. „Was der Faschismus der Menschheit bringen kann,“ sagte er, „das sieht man an dem Beispiele Deutschlands. Was der Kommunismus bringt, das zeigt der siegreiche Aufbau der neuen, sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR.“

Der Kongress steht im Zeichen eines begeisterten Kampfes für die Einheitsfront. Vor dem Kongress fand eine Massenversammlung statt, an der 17000 Menschen teilnahmen. Die Versammlung faßte eine Resolution, die den nationalsozialistischen Terror brandmarkt, die Befreiung Ernst Thälmanns fordert und die Verpflichtung enthält, gegen die Vorbereitung des imperialistischen Krieges und gegen den kapitalistischen Terror zu kämpfen.

Erfüller der Verpflichtungen eines Redakteurs: D. Zushny.